

L'Aquila zwischen Staufern und den Anjou: Ein neu aufgefundener Brief Papst Clemens' IV. von 1268

Von

Wolfgang Müller

Der Codex Lat. Fol. 602, der sich heute in der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin (West) befindet, enthält auf fol. 2 ra–89 vb den Text der *Derivationes* des Pisaners Huguccio¹. Dieser beginnt mit dem Prolog² sowie dem ersten Lemma: *Augeo.ges.xi.* ..., des alphabetisch geordneten, etymologischen Wörterbuchs, bricht jedoch mitten im Buchstaben Q: *...quisputas una/*, ab und ist somit nur fragmentarisch erhalten. Die Handschrift stammt aus dem 13. Jh.³ und besteht aus elf Quaternionen im Folio-Format (31×22 cm), von deren letzterem das letzte Blatt (entspricht fol. 90) abgeschnitten wurde. Auch sonst wurden die Blattränder gegenüber der ursprünglichen Größe etwas beschnitten, wohl zu buchbinderischen Zwecken. Während die Lagenzählung auf dem jeweils letzten Blatt original zu sein scheint, ist der Einband, aus Pappe mit Pergamentüberzug (32×23,5 cm) und pergamentverstärktem Rücken⁴, späteren Datums. Die beiden Innenseiten sind mit einer Einlage aus Papier beklebt. Auf der vorderen steht oben ein Aquisitionsver-

¹) Handschriften: A. Marigo, I codici manoscritti delle „Derivationes“ di Uguccione Pisano (1936) S. 1–29; G. L. Bursill-Hall, A census of medieval latin grammatical manuscripts (1981) S. 308. Kleinere grammatische Schriften teilweise hg. von G. Cremascoli, Uguccione da Pisa, De dubio accentu, Agiographia, Expositio de symbolo apostolorum, in: Biblioteca degli Studi Medievali 10 (1978). Für die theologischen Traktate vergleiche auch N. M. Häring, Zwei Kommentare von Huguccio, Bischof von Ferrara, in: Studia Gratiana 19 (1976) S. 365–416. Bei Huguccio handelt es sich vermutlich zugleich um den Kanonisten und Verfasser einer Dekretsumme, siehe C. Leonardi, La vita e l'opera di Uguccione da Pisa decretista, Studia Gratiana 4 (1956/57) S. 40–78; A. M. Stickler, Uguccio de Pise, in: Dictionnaire du droit canonique 7 (1965) S. 1355–62; er soll überdies mit dem gleichnamigen Bischof von Ferrara (1190–1210) identisch sein; dazu G. Catalano, Contributo alla biografia di Uguccione da Pisa, Il diritto ecclesiastico 65 (1954) S. 3–67.

²) *Cum nostri prothoplausti... auspiciis sortiamur*. Es liegt also die häufiger anzutreffende, spätere (?) Überlieferungsform vor; vgl. den Abdruck bei Marigo (wie Anm. 1) S. XIII–XVI; zuvor schon auf anderer Handschriftenbasis ders., Archivum Romanicum 11 (1927) S. 101–106.

³) Nach G. L. Bursill-Hall (wie Anm. 1) S. 34; A. Marigo (wie Anm. 1), S. 8, datiert auf saec. XIII–XIV. Eine Katalogbeschreibung der Handschrift fehlt noch.

⁴) Darauf findet sich unterhalb der Signatur ein Papierschild mit der Aufschrift: „Va-